

Steckbrief Schlossvorwerk

Wozu diente das Schlossvorwerk früher und wozu dient es heute?

Das Schlossvorwerk entstand ursprünglich als Wirtschaftshof. Hier befand sich also alles, was für die Bewirtschaftung des Schlosses und des Parks notwendig war: Kutschen, Pferdeställe, Lagerräume, Werkstätten, einfache Wohnräume für die Arbeiter u. s. w. Schon lange vor der Pücklerzeit standen hier zu diesem Zweck mehrere, schlichte Gebäude. Der Fürst wollte den Hof gern verschönern, doch es fehlte ihm wie so oft am Geld.

Prinz Friedrich der Niederlande ließ die Seite des Hofes, die man von der Schlosswiese aus sehen konnte, zu einem hübschen Wohnhaus für seine engsten Mitarbeiter umbauen. Um 1900 entschloss sich Traugott Graf von Arnim dann zur Verschönerung des gesamten Schlossvorwerks. Seitdem gehören fünf Gebäude dazu: der „Marstall“ (früher Pferdestall und Autowaschhalle, heute Räume für Feiern), die „Remise“ (früher Schuppen für Kutschen, heute Café und Souvenirgeschäft „SchönWerk“), das „Beamtenwohnhaus“ (früher Wohnhaus der wichtigsten Mitarbeiter, heute Ferien- und Mietwohnungen), das „Arbeiterwohnhaus“ (früher Wohnhaus der Arbeiter, heute Mietwohnungen) und die „Schmiede“ (früher Werkstatt für Hufeisen, heute Ferienwohnungen, Toiletten, Fahrradverleih und Töpferei).

Alle Gebäude wurden 1995 bis 2007 nacheinander saniert.



Die Remise.



Das Beamtenwohnhaus.



Das Arbeiterwohnhaus.



Die Schmiede.



Der Marstall ist das größte Gebäude des Schlossvorwerks. In der Mitte befindet sich ein beeindruckender Raum mit Tonnengewölbe.

Woher kommt der Name „Schlossvorwerk“?

Der Begriff „Vorwerk“ stammt ursprünglich von den alten Burganlagen. Zu diesen gehörte oft auch ein Wirtschaftshof, der „vor“ dem Burggelände, also etwas außerhalb, lag.

Wann wurde das Schlossvorwerk gebaut und wer waren die Baumeister?

Vermutlich gab es hier schon im 17. Jahrhundert einen Wirtschaftshof. Durch den Umbau dieser Häuser entstanden um 1850 das Beamtenwohnhaus (Architekt Strasser), 1885 die Schmiede (Architekt unbekannt) und um 1900 die Remise und das Arbeiterwohnhaus (Architekt Schönfeld). Der Marstall wurde dagegen 1901 völlig neu gebaut (Architekt Schönfeld). Den Baustil nennt man Neorenaissance.

Welches Material wurde für den Bau des Schlossvorwerks verwendet?

Alle Gebäude des Schlossvorwerks bestehen aus roten Ziegelsteinen, die verputzt und hellgelb gestrichen sind.

Was ist das Besondere am Schlossvorwerk?

Die hübsch verzierten, hellen Gebäude begeistern heute viele Besucher, die gern in dem geschützten Hof verweilen und hier ein Eis genießen.